

# Schulnachrichten.

## 1. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	IIIB.		IIIA.		IIB.	IIA.	I. Au.B.	Summa.
				1	2	1	2				
Christliche Religionslehre . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	21
Deutsch . . . . .	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	31
Latein . . . . .	8	8	7	4	4	4	4	3	3	3	48
Französisch . . . . .	—	—	5	5	5	5	5	4	4	4	37
Englisch . . . . .	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	21
Geschichte und Erdkunde . .	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	33
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	47
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Chemie und Mineralogie . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
<b>Summa</b>	<b>25</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>289</b>

In der Vorklasse: 2 St. Religion, 7 Deutsch, 5 Rechnen, 4 Schreiben.

Über den Turn- und Gesangunterricht s. S. 11 und 12.

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.  
a) Im Sommerhalbjahr 1893.

Lehrer.	Ord. von	I.	IIA.	IIB.	IIIA <sub>1</sub> .	IIIA <sub>2</sub> .	IIIB <sub>1</sub> .	IIIB <sub>2</sub> .	IV.	V.	VI.	Vor- klasse.	Sa.
1. Direktor, vacat.													
2. Fritsch, Professor.		3 Phys. 2 Geom.	3 Phys.				5 Math.				4 Rechn.		17
3. Lahrs, Professor.	IIB.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 4 Franz.	2 Rel. 5 Franz.		2 Rel.						19
4. Michells, Professor.		2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat. 2 Erdk.*)			20
5. Rohse, Oberlehrer.	VI.	3 Gesch.	3 Gesch.				2 Gesch.				4 Deutsch 8 Latein		20
6. Geffroy, Oberlehrer.	IIIA <sub>2</sub> .		5 Math.	5 Math. 3 Phys.		5 Math.				4 Rechn.			22
7. Rosikat, Oberlehrer.	I.	3 Deutsch 3 Latein	3 Deutsch 3 Latein			2 Rel.		2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.*)			20
8. Bönig, Oberlehrer.	V.			3 Latein				3 Deutsch 4 Lat.*)		3 Deutsch 8 Latein			21
9. Gerschmann, Oberlehrer.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.						5 Franz.				19
10. Dr. Dreyer, Oberlehrer.	IIIA <sub>1</sub> .			3 Deutsch 3 Engl.	3 Deutsch 3 Engl.		5 Franz. 3 Engl.						20
11. Dr. Stattiner, Oberlehrer.	IIIB <sub>1</sub> .			2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk. 4 Latein		2 Erdk. 4 Latein	2 Gesch. 2 Erdk.					21
12. Dr. Kehlert, wiss. Hilfslehrer.	IV.					2 Gesch. 2 Erdk. 4 Latein			3 Deutsch 2 Gesch. 7 Latein				20
13. Dr. Troje, wiss. Hilfslehrer.		3 Math.			5 Math.			5 Math.	4 Math. 2 Erdk.		2 Nat. 2 Erdk.		23
14. Baumann, wiss. Hilfslehrer.	IIIB <sub>2</sub> .					5 Franz. 3 Engl. 3 Deutsch	3 Deutsch	5 Franz. 3 Engl.					22
15. Siemering, Landschaftsmaler.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			18
16. Hittcher, Vorschullehrer.										2 Schreib.	2 Schreib. 3 Rel.	2 Rel. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib.	25
17. Glaser, Gesanglehrer.	Vor- klasse.	2 Gesang									2 Gesang	2 Gesang 1 Gesang	6

\*) 2 St. Religion, 2 St. Erdkunde in V und 4 St. Latein in IIIB<sub>2</sub> wurden von Herrn Dr. Peters gegeben.

## b) Im Winterhalbjahr 1893/94.

	Lehre	Ord. von	I.	IIA.	IIB.	IIIA <sub>1</sub> .	IIIA <sub>2</sub> .	IIIB <sub>1</sub> .	IIIB <sub>2</sub> .	IV.	V.	VI.	Vor- klasse.	Sa.
	1. Wittrien, Direktor.	I.	5 Math.	5 Math.										10
	2. Fritsch, Professor.		3 Phys.	3 Phys.				5 Math.				4 Rechn.		15
17	3. Lahrs, Professor.	IIIB.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel. 4 Franz.	2 Rel. 5 Franz.		2 Rel.						19
19	4. Michelis, Professor.		2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Erdk. *)			18
20	5. Rohse, Oberlehrer.	VI.	3 Gesch.	3 Gesch.								4 Deutsch 8 Latein		18
20	6. Geffroy, Oberlehrer.	IIIA <sub>2</sub> .			5 Math. 3 Phys.		5 Math.				4 Rechn.			17
22	7. Bönig, Oberlehrer.	V.			3 Latein				3 Deutsch 4 Lat. *)		3 Deutsch 8 Latein			21
20	8. Gerschmann, Oberlehrer.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.						5 Franz.				19
21	9. Dr. Dreyer, Oberlehrer.	IIIB <sub>1</sub> .	3 Deutsch		3 Deutsch 3 Engl.	3 Engl.	5 Franz.	5 Franz.						22
19	10. Dr. Stettiner, Oberlehrer.	IIIA <sub>1</sub> .	3 Latein	3 Latein	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk. 4 Latein		4 Latein						21
20	11. Dr. Kehlert, Oberlehrer.						2 Gesch. 2 Erdk. 4 Latein	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.				20
21	12. Dr. Hecht, wiss. Hilfslehrer.					5 Math.			5 Math.	4 Math.	2 Nat.	2 Nat. 2 Erdk.		20
20	13. Erdmann, wiss. Hilfslehrer.	IV.		3 Deutsch			2 Rel. 3 Deutsch		2 Rel.	2 Rel. 3 Deutsch 7 Latein	2 Rel. *)			24
23	14. Nicolaus, wiss. Hilfslehrer.	IIIB <sub>2</sub> .				3 Deutsch	3 Engl.	3 Deutsch 3 Engl.	5 Franz. 3 Engl.					20
22	15. Landschaftsmaler Siemering.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			18
18	16. Hittcher, Vorschullehrer	Vor- klasse.									2 Schreib.	2 Schreib. 3 Rel.	2 Rel. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib.	25
25	17. Glaser, Gesanglehrer.		2 Gesang								2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang	6

\*) 2 St. Religion, 2 St. Erdkunde in V und 4 St. Latein in IIIB<sub>2</sub> wurden von Herrn Dr. Peters gegeben.



### 3. Übersicht über die während des abgelaufenen

Unterrichtsgegenstände	Sexta, Ordinarius: Rohse.	Quinta, Ordinarius: Boenig.
<b>Religion</b> VI, 3 St., V, IV, IIIb, 2 St. w.	Die wichtigsten biblischen Geschichten des Alten Testaments. Die Festgeschichten des Neuen Testaments. Die zehn Gebote mit der Erklärung Luthers nebst Schluss; 5 Lieder vollständig. Hittcher.	Die biblische Geschichte des Neuen Testaments. Geographie von Palästina. — Wiederholung des ersten, Erlernung des zweiten Hauptstückes mit zugehörigen Sprüchen. Wiederholung von Kirchenliedern; 4 Lieder wurden neu gelernt. Peters.
<b>Deutsch</b> VI, 4 St., V, IV, IIIb, 3 St. w.	Lesestunden aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Sexta. Memorieren von 12 Gedichten. — Der einfache Satz und seine Erweiterungen. — Aus der Formenlehre die Lehre von der Deklination, Konjugation, Komparation und den Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. Rohse.	Lesestunden aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Quinta. Memorieren von 12 Gedichten. Die in Sexta gelernten grammatischen Regeln werden wiederholt und nach Bedürfnis vervollständigt. Im Anschluss an die Satzlehre wird die Anwendung des Fragezeichens, des Ausrufezeichens, des Kommas, des Kolons und der Anführungsstriche geübt. Wöchentlich ein Diktat. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Vierteljährlich ein kleiner Aufsatz. Boenig.
<b>Latein</b> VI, V, 8 St., IV, 7 St., IIIb, 4 St. w.	Die regelmäßige Formenlehre mit Anschluss der Deponentia und der Koinposita von zum. Übersetzen aus Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Sexta. Vokabellernen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Rohse.	Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die dritte Konjugation vollständig; Deponentia; die unregelmäßige Formenlehre. Genusregeln (Annahmen) im Wortlaut der Grammatik. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Boenig.
<b>Französisch</b> IV, IIIb, 5 St. w.		
<b>Englisch</b> IIIb, 3 St. w.		
<b>Geschichte und Erdkunde</b> VI, V, 2 St., IV, IIIb, 4 St. w.	Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte in Verbindung mit dem deutschen Unterricht. Rohse. Erdkunde: Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erde, besonders Bild der unsern Heimat. S.: Troja. W.: Hecht.	Erzählungen aus der Vorgeschichte der Griechen und Römer, in Verbindung mit dem deutschen Unterricht. Boenig. Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Peters.
<b>Rechnen und Mathematik</b> VI, V, IV, 4 St., IIIb, 5 St. w.	Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; österreichische Rechenmethode. Deutsche Masse, Gewichte und Münzen; Übungen in der decimalen Schreibweise. Die einfachen Schlussaufgaben von der Einheit auf die Mehrheit und umgekehrt. Vierteljährlich drei bis vier Klassenarbeiten. Fritsch.	Die Bruchrechnung. Einfache Negeldreiaufgaben, leichte Prozentaufgaben. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, im Anschluss daran die einfachen decimalen Rechnungen. Geffroy.
<b>Naturwissenschaften</b> 2 St. w.	Im Sommer: Erklärung der Grundbegriffe der Morphologie an lebenden Pflanzen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. S.: Troja. W.: Hecht.	Erweiterung und Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta. Am Schlusse Metamorphose des Frosches und einiger Insekten. S.: Michellia. W.: Hecht.

### Schuljahrs durchgenommenen Lehraufgaben.

Quarta, Ordinarius: Stettiner.	Untertertia 1, Ordinarius: Dreyer, 2, Ordinarius: Kehlert.
Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen einzelner Stellen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments, besonders Moses I und II. Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke. Einprägung und Erklärung des dritten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche wie in den früheren Klassen. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen. S.: Rosikat. W.: Erdmann.	Das Reich Gottes im A. T. (nach Luthers Leitf. I, § 1-22). Lesung entsprechender bibl. Abschnitte; dann Psalmen und Abschnitte aus Hiob. — Wiederholung der zwei ersten Hauptstücke. Erlernung der übrigen Hauptstücke. Die zugehörigen Sprüche zum Katechismus wurden gelernt. Kirchenjahr. Lieder wurden wiederholt, drei neu gelernt. S.: Luthers. Rosikat. W.: Luthers. Erdmann.
Lesestunden aus Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für IV. Grammatik im Anschluss an Lesestücke, Lernen und Übungen im Vortrag von Gedichten. Wiederholung früher gelernter Gedichte. In je vier Wochen eine oder zwei schriftliche Rechtschreibübungen in der Klasse. 8 hässliche und 4 in der Klasse gefertigte Aufsätze. S.: Kehlert. W.: Erdmann.	Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke nach dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Untertertia. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Gelernt wurden 12 Gedichte, früher gelernte wiederholt. 10 Aufsätze, davon 2 in der Klasse gefertigt. S.: Baumann. Boenig. W.: Nicolaus. Boenig.
Weller, Lat. Lesebuch für Anfänger. Biographien aus Nepos. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Das Wesentliche von der Übersetzung der Satzteile und der Kasuslehre. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Übersetzungen aus Ostermann (IV). Wöchentlich eine Übersetzung schriftlich ins Lateinische als Klassenarbeit oder hässliche Aufgabe, bisweilen schriftliche Übersetzungen aus dem Gelesenen in die Muttersprache. S.: Kehlert. W.: Erdmann.	Grammatik: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Das Wichtigste von dem Gebrauche der Konjunktionen. Wiederholung der Formenlehre. Alle drei Wochen eine in der Klasse gefertigte Übersetzung aus dem Deutschen. Lektüre: 2 St. Caesar, bell. Gall. I, 1-30, VI, 11-20, bisweilen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Peters. Stettiner.
Deklination, Komparation, Adverb, Zahlwörter. Pronomina, die Konjugationen und einige unregelmäßige Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre der französischen Stücke aus Pütz, Elementargrammatik. Sprechübungen. Gerschmann.	Grammatik: 3 St. Pütz, Elementarbuch, Lektion 41-51, und Schulgrammatik, Lektion 1-5. Lektüre: 2 St. Galland, Voyages de Sindbad, voyage 1-6. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. S.: Dreyer, Baumann. W.: Dreyer, Nicolaus.
	Gesenius, Elementarbuch, Kap. 1-14; die zugehörigen Übungsstücke aus Reihe I übersetzt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Sprechübungen. S.: Baumann. W.: Nicolaus.
Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik. Vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse. Kehlert. Erdkunde: Die anseesedentischen Länder Europas. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. S.: Troja. W.: Kehlert.	Geschichte: Deutsche Geschichte im Mittelalter von der Völkerwanderung bis Maximilian I. Wiederholung der Lehraufgabe von IV. Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Erdkunde: Wiederholung und gelegentlich Erweiterung der wesentlichsten Lehraufgaben der vorhergehenden Klasse, besonders von Europa. Die Erdteile unserer Europa. S.: Rohse; Stettiner. W.: Kehlert.
Rechnen: 2 St. Decimalbrüche, einfache und abgekürzte Rechnung. Zusammengesetzte Regel-dreie. Prozent- und Zinsrechnung. Brutto-, Netto-, Tararechnung. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Planimetrie: 2 St. Die Sätze bis zum Parallelogramm. Aufgaben. S.: Troja. W.: Hecht.	Rechnen: Rechnungen des bürgerlichen Lebens. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen; Quadratwurzeln aus Zahlen und Buchstaben, Gleichungen 1. Grades. Planimetrie: Vom Parallelogramm, Trapez; vom Kreis. Übungsaufgaben. 3-4 Klassenarbeiten vierteljährlich. S.: Fritsch, Troja. W.: Fritsch, Hecht.
Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten von Blütenpflanzen. Im Winter: Wiederholung und Erweiterung des zoologischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Das menschliche Skelett. Michellia.	Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Im Winter: Die Arthropoden. Michellia.



3. Übersicht über die während des abgelaufenen

Unterrichtsgegenstände	Obertertia, 1. Ordinarium: S.: Dreyer. W.: Stettiner. 2. Ordinarium: Geffroy.	Unterssekunda, Ordinarium: Labrs.
Religion 2 St. w.	Das Reich Gottes im N. T. (Lahrs, Leitf. I, 38-41). Wiederholung der drei ersten Hauptstücke; das 4. und 5. wurde aus gelernt. Ebenso wurden die übrigen Sprüche zum Katechismus gelernt. Bergpredigt und Gleichnisse. — Erklärung und Erläuterung einer Reihe von Psalmen. S.: Lahrs. Rosikat. W.: Lahrs. Erdmann.	Das Reich Gottes im A. u. N. T. (Lahrs, Leitf. II 1-58). Lösung geeigneter bibl. Abschnitte. — Wiederholung des ganzen Katechismus. — Erlernung einzelner Bibelstellen und Wiederholung der früher gelernten Psalmen. Lahrs.
Deutsch 3 St. w.	Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulick für III. Lektüre von Schillers „Tell“ sowie ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungen- und Gudrunlied, ferner von Homers Ilias in der Übersetzung von Voss. Gelernt wurden 7 Gedichte, früher gelernte wurden wiederholt. 10 Aufsätze, darunter zwei in der Klasse gefertigt. S.: Dreyer. Baumann. W.: Erdmann. Nicolaus.	Kurze Übersicht über Schillers und Goethes Leben und Werke. Ausgewählte Gedichte Schillers wurden erklärt, mehrere derselben, darunter das Lied von der Glocke, gelernt. Gelesen im Sommer: die Jungfrau von Orléans; im Winter: Hermann und Dorothea und Götter von Berlin. Homers Odyssee privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz.* Dreyer.
Latein IIIa. 4 St. IIb. IIa. I. 3 St. w.	Caes. b. G. Auswahl aus den ersten 6 Büchern. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Dreiwöchentlich eine Klassenarbeit aus dem Deutschen ins Lateinische, bisweilen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar. Stettiner. Kahlert.	Caes. b. G. Buch II und VII. Auswahl. Ovid, Met. VIII, 611-724. XI, 85-193. Wiederholungen aus dem Gebiete der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Vierteljahr 1-2 schriftliche Übersetzungen aus Caesar. Boenig.
Französisch IIIa. 5 St. IIb. IIa. I. 4 St. w.	Die betreffenden Lehraufgaben aus der Schulgrammatik von Plöts, Lektion 1-35 und 39-57. — Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Plöts, Lectures choisies. Regelmäßige Retroversionen, Sprechübungen, Übersetzungen und Diktate. S.: Lahrs. Baumann. W.: Lahrs. Dreyer.	Die wichtigsten grammat. Lehraufgaben nach Plöts, Schulgr., Lekt. 37-79. — Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Plöts, Manuel und 9 Erzählungen aus Souvestre, Au coin du feu. — Regelmäßige Retroversionen, Sprechübungen, Übersetzungen und Diktate. Lahrs.
Englisch 3 St. w.	Grammatik: Beendigung von Gesenius, Elementargrammatik, und von Gesenius, Grammatik, § 291-249 (Auswahl). Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, darunter Diktate. Lektüre: Marryat, Settlers in Canada, Sprechübungen. S.: Dreyer. Baumann. W.: Dreyer. Nicolaus.	Grammatik: Nach Gesenius, Kap. I-VI. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Lektüre aus 28pfles Christenmathie, II, III, 2, 3, 4, 7, 11; IV, 1, 2, 3, 8; VII, 1; IX, 1, 7, 10, 15. Sprechübungen. Dreyer.
Geschichte und Erdkunde IIIa. 4 St. IIb. IIa. I. 3 St. w.	Geschichte: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation bis 1648. Geschichte des deutschen Ordens und der Heimatprovinz bis 1618. Brandenburgische Geschichte bis 1640. Entwicklung Brandenburg-Preussens bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. Wiederholung des Wesentlichen der früheren Lehraufgaben. Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Erdkunde: Wiederholung bzw. Erweiterung der früheren Lehraufgaben. Die Erdkunde von Deutschland, Schweiz, Österreich-Ungarn, Holland, Belgien und Dänemark. Stettiner. Kahlert.	Die deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholung der Lehraufgaben von IIIa; gelegentliche Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Erdkunde: Wiederholung von Deutschland und Europa; Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde. Stettiner.
Rechen und Mathematik 5 St. w.	Arithmetik: 1 St. Proportionen. Wiederholung der Rechnung mit abstrakten Ausdrücken. Potenzen mit positiven und negativen Exponenten. Quadrat- und Kubikwurzeln mit Buchstaben und Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Algebraische Aufgaben. — Planimetrie: 1 St. Systematische Lösung von Aufgaben aus dem Pentagon der Tafel. 1 St.: Von der Annäherung und der Gleichen der Figuren. Von der Proportionen an geraden Figuren. Abschneiden von Figuren. Proportionen an Kreisen. S.: Geffroy. Traje. W.: Geffroy. Hecht.	Arithmetik. Im Sommer 1 St., im Winter 1 St.: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Dezimalentwicklung. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Eingliedrige Aufgaben. Trigonometrie: Bestimmen der trigonometrischen Funktionen an rechtwinkligen Dreieck. Die sphärischen- und trigonometrischen Tafeln. Trigonometrische Berechnung rechteckiger und geschweiften Dreiecke. — Geometrie: Im Sommer 1 St., im Winter 1 St.: Transversalen und die wichtigsten Punkte des Dreiecks. Berechnung gerader Linien und Flächen von Dreiecken und Vierecken, die mittels Teilung, Berechnung rechteckiger Vierecke und der Kreise. — Stereometrie: Berechnung der Kanten, der Oberflächen und des Inhalts bei einfachen Körpern. Geffroy.
Naturwissenschaften IIIa. 2 St. IIb. IIa. I. 5 St. w.	Naturbeschreibung: Im Sommer: Abschluss der Morphologie und Systematik. Im Winter: niedere Tiere. Erkennung des Systems wirbelloser Tiere. Michollia.	Naturbeschreibung: Erstes Vierteljahr: Einleitung in die Chemie. Rest des Jahres: Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Lehre vom menschlichen Körper und Anweisungen über Gesundheitspflege. Michollia. Physik: Im Anschluss an Versuche: allgemeine Eigenschaften der Körper. Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität, Wärme. Geffroy.

\*) Die Themata für die deutschen und französischen Aufsätze, sowie

Schuljahrs durchgenommenen Lehraufgaben.

Obersekunda, Ordinarium: Rosikat.	Prima, Ordinarium: Der Direktor.
Erläuterung der Apostelgeschichte, Lösung neutestamentlicher Briefe (Gal., 1. Petri und 1. Joh.). — Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Wiederholung der Bibelkunde nach Lahrs, Leitfaden I, § 1-58. Lahrs.	Übersicht der Kirchengeschichte nach Lahrs, Leitfaden II, § 1-24. — Lektüre des Johannesevangeliums. — Wiederholung aus der Glaubens- und Sittenlehre nach der Conf. Aug. und aus der Bibelkunde des N. T. Lahrs.
Wahl von der Tapferkeit im Drama; einige Gedichte von Lessing, Das Misogynenbuch in der Übersetzung. — Von Lessing: Was die Frau geliebt. — Knaus von Barchin. — Von Goethe: Egmont. — Von Schiller: Maria Stuart, ungewählte lyrisch-didaktische Gedichte, Romanzen über Goethes Egmont, die auf Egmont sich beziehende Abschnitte aus der Geschichte des Abfalls der Niederlande. „Was heißt viel zu wissen? Was ist viel zu wissen?“ — Dispositionsübungen. Fortlage aus der Privatim in der Übersetzung geliesenen Gsa. — JHM. Aufsätze.* S.: Rosikat. W.: Erdmann.	Im S.: Übersicht über Goethes Leben und Werke. Mehrere schwebende Gedichte besprochen, einige derselben gelernt. In der Klasse gelesen: Von deutscher Baukunst, Torquato Tasso, Iphigenie auf Tauris, im Anschluss an letzteres Drama das geschweizische Schultheiss in der Übersetzung. — Im W.: Mehrere Gedichte Schillers philosophischen Inhalts erklärt, einige gelernt. In der Klasse gelesen: Die Abhandlungen über höfliche und weltmännliche Dichtung; über das Erhabene, über den Gebrauch des Chorus in der Tragödie; die Straft von Mephisto; im Anschluss daran König Oedipus von Sophokles in der Übersetzung. Dispositionsübungen und Fortlage. S.: Rosikat. W.: Dreyer.
Lektüre: Ovid, Met. mit Auswahl Livius II. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Systematische Wiederholung der Formenlehre und gelegentliche sonstige Wiederholungen aus Grammatik und Metrik. Stettiner.	Lektüre: Livius XXIV, Vergil, Aen. I, 1-54; III, 1-463; Extemporierübungen aus Livius. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Gelegentlich grammatische und metrische Wiederholungen. Stettiner.
Abschluss der Grammatik nach Plöts, Schulgr. Lektüre des Britannicus und von Abschnitten aus Plöts, Manuel. Allgemeine Übersicht der Literaturgeschichte. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen, händlich und unter Klausur. Gerschmann.	Gelesen wurden: Molière, le Bourgeois gentil-homme, Novellen von Teopler, Dandet, Maupassant u. a., Coppées Gedichte und Abschnitte aus Plöts, Manuel. Mitteilungen aus der Literaturgeschichte; Aufsätze und schriftliche Übersetzungen, händlich und unter Klausur. Sprechübungen. Gerschmann.
Abschluss der Grammatik nach Gesenius. Gelesen wurden Macaulays Essays, Literarische Notizen. Schriftliche Übersetzungen, händlich und unter Klausur. Gerschmann.	Gelesen wurde: Scott, Lady of the Lake, Macaulays Essays über Hauss und Clive. Sprechübungen. Schriftliche Übersetzungen, händlich und unter Klausur. Gerschmann.
Im Sommer: Wiederholung der brandenburgisch-preussischen Geschichte von 1640-1871. Im Winter: Wiederholung der Geschichte des Altertums. Rebas.	Geschichte der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart. Wiederholungen. Rebas.
Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen. Rentenrechnung. Harmonische Teilung. Pole und Polare. Potenzen. Die Ähnlichkeitspunkte. Ebene Trigonometrie. Stereometrie. Händliche schriftliche Arbeiten. S.: Geffroy. W.: Wittrien.	Wiederholung und Erweiterung der Stereometrie. Fundamentalaufgaben der beschreibenden Geometrie. Sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene. Händliche schriftliche Arbeiten und Klassenarbeiten. S.: Fritsch. Troje. W.: Wittrien.
Physik: Lehre von Wellenbewegung, vom Schall, Einleitung in die Mechanik: Freier Fall, schiefe Ebene, Zusammensetzung und Zerlegung von Bewegungen. Centrifugalkraft. Schwerpunkt. Einfache Maschinen. Fritsch. Chemie: Die wichtigsten Erscheinungen aus dem ganzen Gebiete der unorganischen Chemie, besonders bei den Metalloiden. Michollia.	Physik: Wärmelehre. Ohmsches Gesetz. Trägheitsmoment. Physisches Pendel. Fritsch. Chemie: Mineralogie und kurzer Abriss der Geologie. Erweiternde Wiederholung der Metalloide; die leichteren Metalle. Michollia.

die Abiturientenaufgaben in der Mathematik und Physik s. S. 10 und 11.

## Deutsche Aufsätze.

## Prima.

1. a) Worin ist nach Lessings „Laokoon“ die Dichtung der bildenden Kunst, worin die bildende Kunst der Dichtung überlegen? b) Walthers Lied „Ir sult sprechen willekomen“, Klopstocks Ode „Mein Vaterland“ und Hoffmann von Fallerslebens „Deutschland, Deutschland über alles.“ (Ein Vergleich.) 2. Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer gerne thut, sich des Gethanen freut. 3. Wie vollzieht sich die Entsühnung des Orest in Goethes „Iphigenie“? (Klassenaufsatz.) 4. Wodurch wird Goethe in Strassburg „alles französischen Wesens bar und ledig“? 5. Frieden bewahr' in dir, und Frieden hast du mit andern. Nur aus dem eignen Gemüt trägst du den Streit in die Welt! (Klassenaufsatz.) 6. „Ein Vollendetes hienieden Wird nie dem Vollendungsdrang; Doch das Herz ist nur zufrieden, Wenn es nach Vollendung rang.“ (Rückert: Liebesfrühl.) 7. Wie kennzeichnet Schiller den Homer als naiven und den Klopstock als sentimentalischen Dichter? 8. Don Cäsars Schuld und Sühne in Schillers „Braut von Messina“.

## Obersekunda.

1. Schillers Cassandra und der Monolog der Jungfrau von Orleans im vierten Akt der gleichnamigen Tragödie. (Ein Vergleich.) 2. Der Übel grösstes ist die Schuld. 3. Ursprung und Wirkung der Poesie. (Nach Schiller.) 4. Der Ruhm der Ahnen ist der Hort der Enkel. (Klassenaufsatz.) 5. Welche Bedeutung hat die Erfindung der Buchdruckerkunst in der Weltgeschichte? 6. Finden wir es begreiflich, dass die Bürger zu Egmont mehr Liebe, zu Oranien mehr Vertrauen haben? 7. „Nicht der ist auf der Welt verwaist, Dem Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Keine Lieb' und kein Wissen erworben.“ (Rückert.) 8. Wodurch erregt Siegfrieds Tod unser besonderes Mitleid? (Klassenaufsatz.)

## Untersekunda.

1. Steter Tropfen höhlt den Stein. 2. Schillers „Kraniche des Ibykus“ und Chamissos „Die Sonne bringt es an den Tag“. (Ein Vergleich.) 3. Schillers „Kassandra“. 4. Welche Zustände Frankreichs erfahren wir in dem Prologe von Schillers „Jungfrau von Orleans“? (Klassenaufsatz.) 5. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. 6. Die Cyklopen und ihr Land, ein Kulturbild. 7. Das Meer, ein Freund und ein Feind des Menschen. 8. Der Gang der Handlung im ersten Akte von Goethes „Götz von Berlichingen“. (Abschlussprüfungsarbeit.)

## Französische Aufsätze.

## Prima.

1. Les dernières années de la guerre de sept ans. 2. Lettre à un ami. 3. a) Comme j'ai passé mes vacances (Klassenaufsatz.) b) Othon I. (Klassenaufsatz.) 4. Première guerre des Grecs contre les Perses. 5. La première croisade. 6. Cendrillon. (Klassenaufsatz.) 7. Analyse de „Lady of the Lake“ par Scott. 8. La campagne 1812.

## Abiturientenarbeiten.

Deutscher Aufsatz: Unglück selber taugt nicht viel, doch hat es drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.

Französischer Aufsatz: La belle au bois dormant. (Nacherzählung des Märchens Dornröschen.)

Mathematische Aufgaben: a) Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, der Quadratsumme der beiden andern Seiten und der Schwerlinie nach einer dieser Seiten. b) Der Zeitunterschied zwischen Chicago und Königsberg beträgt  $7^h 12^m 25^s$ , die geographische Breite von Chicago ist  $41^{\circ} 50'$ ,



diejenige von Königsberg  $54^{\circ} 42,8'$ . Wie weit sind beide Orte von einander entfernt? Gegeben ist der Erdradius  $r = 858,5$  Meilen. c) Auf der Axe einer Hyperbel  $\frac{x^2}{a^2} - \frac{y^2}{b^2} = 1$  ist in dem einen Brennpunkt ein Lot errichtet, welches durch den Umfang halbiert wird; der Endpunkt dieses Lotes ist mit dem andern Brennpunkt verbunden. In welchem Punkt wird die Hyperbel von dieser Geraden geschnitten? Beispiel  $a = \sqrt{3}$ ,  $b = \sqrt{5}$ . d) Ein Kreissextant rotiert um zwei auf einander senkrechte Axen, die durch den Mittelpunkt des zugehörigen Kreises gehen und mit den Radien gleiche Winkel bilden. Wie verhalten sich die Rotationskörper nach Inhalt und Oberfläche?

Physikalische Arbeit: Um einen Fixstern von der Gestalt unserer Erde mit 200mal so grossem Durchmesser und halb so grosser Dichte kreist ein Planet in welchem Abstände, wenn für ihn die Aberration des Fixsternlichtes eine Minute betragen soll?

### Vorklasse, Ordinarius: Hittcher.

Religion 2 St. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte aus dem Alten und Neuen Testament mit besonderer Berücksichtigung der Festgeschichten. Das erste Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Einige Gebete, Sprüche und Strophen von Festliedern. — Hittcher.

Deutsch 7 St. Tägliche Lese- und Memorierübungen, Abschriften und sonstige orthographische Übungen; wöchentlich ein Diktat; Kenntnis der Begriffswörter und Flexion derselben; der nackte und der erweiterte einfache Satz. — Hittcher.

Rechnen 5 St. Die vier Species mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen in engeren und erweiterten Zahlenkreisen im Kopf und schriftlich. — Hittcher.

Schreiben 4 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel. — Hittcher.

### Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Schreiben: Sexta 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel. — Quinta 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel. — Hittcher.

b) Zeichnen, von Quinta an 2 St. w. V Massenunterricht. — Zeichnen gerader und krummliniger Gebilde, die der Lehrer erläutert und an der Wandtafel vorzeichnet. — IV wie V. Durch hinzugenommene schwerere Formen erweitert. — III b 1 und 2 Massenunterricht. Zeichnen einfacher, dann schwierigerer Ornamente. Der Lehrer erläutert durch Vorzeichnen an der Wandtafel das Entstehen und die Anwendung des Ornaments. — III a Massenunterricht. Der Lehrer lässt an der Wandtafel schwierige Ornamente entstehen und macht dahin gehörige Angaben über Stilart und Anwendung derselben. Übungen im Skizzieren. — II b Einzelunterricht. Zeichnen nach der Natur. Drahtmodelle, einfache Körperformen nur in Umrisszeichnung. Erklärung der dahin gehörenden Lehrsätze der Perspektive. — II a Zeichnen nach der Natur. Körperformen, einfachere Blatt- und Blütenformen mit Licht- und Schattenangabe. Erweiterung der Regeln der Perspektive und Schattenkonstruktion. — I Zeichnen nach der Natur. Schwierige Ornamente in verkürzten Stellungen. In ganzer Ausführung mit zwei Kreiden auf Tonpapier. — In allen Klassen: Siemering.

c) Den Turnunterricht leitete der Turnlehrer des Realgymnasiums Herr Boenig unter freiwilliger Beihilfe des Herrn Prof. Fritsch und Dr. Peters. Alle Klassen hatten 2 St. w. Turnunterricht. Die Vorturner erhielten in einer halben Stunde w. besonderen Unterricht. Da die Schule noch immer keine eigene Turnhalle besitzt, mussten die Schüler in der von der Schule weit entfernt liegenden städtischen Turnhalle turnen. — Im Sommer wurden mehrere Male unter Leitung des Herrn Boenig sowie einiger anderer Lehrer Turnspiele bei reger (freiwilliger) Beteiligung der Schüler auf dem von dem Magistrat der Schule zur Verfügung gestellten Spielplatz vor dem Steindammer Thor geübt.

Die Schüler der Vorklasse machten Freiübungen in zwei halben Stunden w. unter Leitung des Herrn Boenig, jedoch wegen Mangels eines geeigneten Raumes nur im Sommer bei gutem Wetter auf dem Schulhofe.

Im Sommer waren 27 Schüler, im Winter 40 Schüler auf Grund ärztlicher Atteste vom Turnunterrichte befreit.

d) Der Gesangunterricht wurde von Herrn Glaser erteilt. Es erhielten die Schüler der VI 2 St. w., V 2 St. w., geeignete Schüler der Klassen IV bis I (Selekta) gemeinschaftlich 2 St. w. Gesangunterricht. — Die Schüler der Vorklasse erhielten Gesangunterricht eine St. w. kombiniert mit VI.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

### A. Des Königlichen Provinzialschulkollegiums.

1893. 6. März. Mitteilung der Ministerialverfügung vom 25. Februar 1893 über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährigen Militärdienst und für den Subalterndienst durch die Abschlussprüfung nach dem sechsten Jahrgange.

15. März. Abschrift des Ministerialerlasses vom 18. Februar 1893: Von der Illumination aller öffentlichen Gebäude zu Kaisers Geburtstag ist fortan Abstand zu nehmen.

21. März. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat den Oberlehrern Lahrs und Michelis den Charakter „Professor“ verliehen.

26. März. Bekanntmachung des Termins für einen Kursus der Betrachtung antiker Kunst in Italien für Gymnasiallehrer aus dem Deutschen Reiche. Vorausgesetzt wird, dass die Teilnehmer ohne namhafte Schwierigkeiten vertreten werden können, und dass dieselben auf Unterstützungen behufs Teilnahme an dem Kursus nicht rechnen. Nach Mitteilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten sind die Kosten für die Reise von Verona bis dahin zurück für jeden Teilnehmer auf in Summa etwa 400 Mark zu veranschlagen.

27. März. Die Vertretung des verstorbenen Direktors Kleiber durch Professor Fritsch wird genehmigt.

28. März. Abschrift der Ministerialverfügung vom 19. März, wonach die Vorschläge zur Einführung neuer Schulbücher spätestens bis zum 1. Juni cr. dem Königlichen Provinzialschulkollegium einzureichen sind.

7. April. Abschrift der Ministerialverfügung vom 30. März 1893, betreffend die Einführung der mitteleuropäischen Zeit.

19. April. Dem Schulamtskandidaten Baumann soll die Zeit seines Aufenthalts in Frankreich zur Vervollkommnung der französischen Sprache als ein Teil seines Probejahres angerechnet werden.

2. Mai. Durch Allerhöchste Ordre vom 10. April cr. wird den Herren Professoren Fritsch und Lahrs der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

3. Mai. Übersendung eines Exemplars der von dem Herrn Finanzminister erlassenen neuen „Bestimmungen über die Annahme von Supernumeraren bei der Verwaltung der indirekten Steuern“.

3. Mai. Abschrift des Ministerialerlasses vom 17. April 1893, betreffend die Meldung der Eleven im Baufache.

30. Juni. Abschrift des Ministerialerlasses vom 23. Juni 1893: An den neunstufigen höheren Schulen dürfen Schüler, welche im Ostertermin d. J. die Abschlussprüfung nicht bestanden haben und die Sekunda bereits  $1\frac{1}{2}$  Jahre besuchen, die Abschlussprüfung auf Antrag der Eltern oder Vormünder ausnahmsweise schon am Schlusse des gegenwärtigen Sommerhalbjahres wiederholen.



11. Juli. Die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts an die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten wird Herrn Probst und Dekan Szadowski übertragen.

21. Juli. Betrifft die Reihenfolge der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten bei Aufführung derselben in den Lehrerverzeichnissen der Jahresprogramme.

24. Juli. Ausländer dürfen zur Besichtigung höherer Lehranstalten nur mit Erlaubnis des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zugelassen werden.

27. Juli. Abschrift der Ministerialverfügung vom 17. Juli 1893. Für Zeugnisse, welche über den Ausfall der Abschlussprüfung nach Absolvierung des sechsten Jahreskursus ausgestellt werden, sind Gebühren zu erheben, wenn der Betreffende nach der Abschlussprüfung die Anstalt verlässt.

15. September. Die Vokation des Magistrates für den Oberlehrer Dr. Kehlert wird bestätigt.

17. Oktober. Abschrift der Min.-Verf. vom 7. Oktober 1893. Die öffentlichen Prüfungen kommen fortan in Wegfall. Als Ersatz ist um so eifriger dafür zu sorgen, dass die öffentlichen Feierlichkeiten an den hergebrachten Festtagen der Schule ein möglichst lebhaftes Interesse für das Publikum gewinnen und der Förderung engerer Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus in noch höherem Masse als bisher dienstbar gemacht werden.

21. Oktober. Oberlehrer Gerschmann wird zum Mitglied der Prüfungs-Kommission für Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache für das Jahr 1894 ernannt.

2. November. Oberlehrer Gerschmann wird zum Mitgliede der Prüfungs-Kommission für Direktoren und Mittelschullehrer für das Jahr 1894 ernannt.

7. November. Abschrift der Min.-Verf. vom 24. Oktober 1893: Erläuterungen zu den Abschluss- und Reifeprüfungen.

8. Dezember. Abschrift der Min.-Verf. vom 29. November 1893: Als Anstalten derselben Kategorie sind nur öffentliche Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen zu erachten, so zwar, dass der für die Gewährung des Militärzeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda auf je zwei Anstalten dieser drei Kategorien sich verteilen kann. — Dagegen kann nicht das Gleiche für militärberechtigte sechsstufige private Anstalten zugestanden werden, auch wenn erstere in ihrem Lehrplan mit den gleichartigen öffentlichen Schulen übereinstimmen.

1894. 11. Januar. Schülern, welche nach erfolgter Versetzung nach Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmacie zu widmen, darf ein vorläufiges Zeugnis über den Ausfall der Prüfung so rechtzeitig ausgestellt werden, dass es ihnen ermöglicht wird, mit Beginn des folgenden Vierteljahres eine Lehrstelle in einer Apotheke anzutreten.

8. Januar. Von der Einführung neuer Lehrbücher der Physik und Geschichte ist vorläufig Abstand genommen.

12. Januar. Die mündliche Abiturientenprüfung findet am 3. März statt. Gleichzeitig wird der Direktor zum Kommissar für die Abschlussprüfung ernannt.

19. Januar. Abschrift der Min.-Verf. vom 2. Januar 1894: Die Befreiung eines Schülers von dem obligatorischen Unterricht in der Religion, im Zeichnen oder im Turnen ist auf dem Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausdrücklich zu vermerken.

20. Januar. Die Verwaltungsberichte über die Realanstalten sind zum 15. Mai 1895 einzureichen.

22. Januar. Abschrift der Min.-Verf. vom 13. Januar 1894, betreffend die Gebührenpflicht von Zeugnissen über die Versetzung nach Obersekunda, wenn die Inhaber derselben von einer Vollanstalt abgehen.

10. Februar und 6. März. Ostern d. J. findet in Berlin ein archäologischer Ferienkursus für die Lehrer an höheren Schulen statt, desgleichen ein naturwissenschaftlicher.

19. Februar. Abschrift der Min.-Verf. vom 8. Februar 1894: Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei welcher nach dem sechsten Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines giltigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.

26. Februar. Mitteilung der Ferienordnung für 1894/95 (s. S. 22).

27. Februar. Mitteilung des Min.-Erlasses vom 15. Februar 1894, betreffend die Einführung der lateinischen Übungsbücher von Ostermann-Mueller und der französischen von Ploetz-Kares.

#### B. Des Magistrats.

1893. 14. März. Das Schulgeld ist vom 1. April c. auf 120 Mk. jährlich für die Gymnasial- und auf 100 Mk. jährlich für die Vorschulklasse festgesetzt.

14. März. Übersendung des neuen Besoldungs-Etats für die Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten der Stadt Königsberg i. Pr. nach dem am 1. April 1893 in Kraft tretenden Besoldungsplan vom 3./4. Januar 1893.

18. März. Dr. Paul Stettiner wird vom 1. April c. zum Oberlehrer berufen.

28. März. Das Gehalt des Schuldieners wird vom 1. April c. auf 720 Mk. erhöht, und ausserdem eine jährliche Vergütung von 187 Mk. für die Reinigung der Schulklokale gewährt.

8. April. Dem Schulamtskandidaten Baumann wird vom 1. April c. die provisorische Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle am städtischen Realgymnasium übertragen.

18. April. Von allen Veröffentlichungen städtischer Verwaltung ist in Zukunft je ein Exemplar dem statistischen Amt zuzustellen.

11. Juli. Die Heranziehung der Lehrer an den hiesigen höheren Unterrichtsanstalten zur Übernahme einer Vormundschaft ist nur in dringenden Fällen zu versagen.

22. September. An Stelle des verstorbenen Direktors Kleiber ist der Oberlehrer Wittrien am Altstädtischen Gymnasium zum Direktor des städtischen Realgymnasiums vom Magistrat gewählt, und ist diese Wahl durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Juli 1893 bestätigt.

4. Oktober. Dr. Hecht und Schulamtskandidat Erdmann sind als Hilfslehrer vom Magistrat gewählt und vom Königl. Provinzialschulkollegium bestätigt.

19. Oktober. Dem Schulamtskandidaten Nicolaus wird die provisorische Verwaltung der vakanten Hilfslehrerstelle übertragen, welche bisher von dem Schulamtskandidaten Baumann wahrgenommen wurde.

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr 1893/94 begann Donnerstag den 13. April v. J. und wird Mittwoch den 21. März d. J. geschlossen werden.

Dasselbe war für die Anstalt ein ausserordentlich schwieriges, einmal durch den plötzlichen und schweren Verlust ihres bisherigen Leiters, des am 20. März v. J. verstorbenen Direktors Prof. Hugo Kleiber, und durch den erst in der Mitte des Jahres eintretenden Ersatz in dem Direktorat, dann aber auch durch den gleichfalls in der Jahresmitte erfolgenden nicht unerheblichen Wechsel der Lehrer. Herr Direktor Kleiber hat nur seit Michaelis 1885 an der Spitze dieser Anstalt gestanden, aber in dieser kurzen Zeit seiner Amtsführung das Wohl und Gedeihen derselben mit so tüchtiger Umsicht und trefflichem Geschick gefördert, dass seine segensreiche Wirksamkeit für die Entwicklung derselben dauernde Anerkennung verdient.



Seiner ernsten und unausgesetzten Mühe, die trotz schwerster Leiden bis zur Todesstunde dem Wohle der Anstalt gewidmet war, gelang es, bei der steigenden Frequenz eine Teilung zweier Klassen und den Erweiterungsbau der Anstalt durchzusetzen, ein nicht geringer Erfolg bei den grossen finanziellen Opfern, die gegenwärtig von der Stadt nicht bloss im Schulwesen gefordert werden. Daneben widmete er in edlem Gemeinsinn seine unermüdliche Kraft der städtischen Schulverwaltung und der Verbreitung des nützlichen Handfertigkeitsunterrichts. Charakteristisch für die Art seines Schaffens sind seine Worte in der Einführungsrede zum Direktorat: „Obgleich ein Kampf ums Dasein den Realgymnasien in naher Zukunft bevorzustehen scheine, trete er doch mit Ruhe und Zuversicht sein Amt an, wohl wissend, dass es ihm zunächst obliege, nicht zu kämpfen, sondern sich in der stillen emsigen Arbeit zu bewähren und durch die Erfolge zu zeigen, dass auch das Realgymnasium wirklich gebildete Jünglinge ins Leben zu entlassen imstande sei.“ Diese Maxime, in stiller emsiger Arbeit den Erfolg zu suchen, beobachtete er in seiner gesamten Tätigkeit. Fern von jedem geräuschvollen und ruhmredigen Gebahren, wusste er sich im Verkehr das Vertrauen seiner Mitbürger zu gewinnen und mit meisterhaftem Takt die Meinungen seinen Wünschen geneigt zu machen. Die Lauterkeit der Gesinnung, die Freundlichkeit im Umgange, die hingebende Teilnahme an allen Angelegenheiten der Schule erwarben ihm in hohem Masse die Liebe und Verehrung seiner Amtsgenossen und Schüler. Ehrenvoll und treu wird sein Andenken von uns bewahrt werden!

An seine Stelle wurde vom Patronate der Unterzeichnete\*) am 24. Mai 1893 gewählt, durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 10. Juli v. J. als Direktor des städtischen Realgymnasiums bestätigt und am 17. Oktober v. J. durch Herrn Oberbürgermeister Hoffmann in sein neues Amt eingeführt. Nachdem sich an dem letztgenannten Tage, morgens 9 Uhr, die Herren Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie die Herren Direktoren der hiesigen höheren Schulen und die geladenen früheren Lehrer der Anstalt im Konferenzzimmer versammelt hatten, wurde er durch Herrn Oberbürgermeister Hoffmann und Herrn Stadtschulrat Dr. Tribukait in die Aula geführt, woselbst bereits die Lehrer und Schüler der Anstalt anwesend waren. Eingeleitet wurde die Feier durch den Choral: „Lobe den Herrn“, worauf Herr Professor Lahrs folgendes Gebet sprach: „Herr Gott, himmlischer Vater! In ernster Sammlung und in weihevoller Stimmung, mit guten Vorsätzen und löblichen Entschliessungen treten wir heute vor Dein heiliges Angesicht, nicht nur weil wir nach den Tagen der Ruhe und Erholung hier wiederum zu frischer Arbeit und Anstrengung versammelt sind, sondern mehr noch, weil der heutige Tag in dem Leben unserer Schule einen bedeutsamen Abschnitt und Wendepunkt bezeichnet, und weil wir heute zum ersten Male in unserer Mitte den Mann begrüßen und feierlich willkommen heissen, der nach mehr als halbjähriger Verwaisung dieser Anstalt dazu berufen ist, in die von uns noch immer so schmerzlich empfundene Lücke einzutreten und fortan mit sicherer Hand die Leitung und Vertretung unserer Schule zu übernehmen. — Wohl haben wir Vertrauen zu seiner Erfahrung, Einsicht und Geschicklichkeit, zu seiner Milde und Gerechtigkeit; aber wir wissen auch: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wacht der Wächter umsonst“; wo er nicht hilft, da ist keine Hilfe; wo er nicht segnet, da ist kein Segen. Darum schauen wir heute noch einmal mit bewegtem Herzen rückwärts auf die verflossene Zeit des letzten Sommers, um Dir, Herr unser Gott, mit Freudigkeit für Deine unwandelbare Huld und Treue zu danken, womit Du über uns und in dieser Anstalt so sichtbar gewaltet und

\*) Otto Wittrien, geb. den 1. Februar 1851 zu Königsberg, studierte, nachdem er das Altstädtische Gymnasium Ostern 1871 mit dem Zeugnis der Reife verlassen hatte, auf hiesiger Universität Mathematik, Naturwissenschaften und Philosophie. Von Michaelis 1876 ab genügte er seiner Militärpflicht, bestand am 22. Februar 1879 das Examen pro facult. doc. und wurde Ostern 1879 zur Ableistung seines Probejahres und zugleich als Hilfslehrer dem Königl. Gymnasium zu Danzig überwiesen, wo er Michaelis 1880 definitiv angestellt wurde. Ostern 1883 folgte er einem Rufe an das Altstädtische Gymnasium, wo er bis Michaelis 1893 blieb.



unser schwaches Werk mit reichem Segen hast gedeihen lassen, — aber wir schauen auch vorwärts in die vor uns liegende Zeit, welche uns neue Aufgaben und Pflichten bringt, und bitten Dich mit fröhlicher Zuversicht, Du wollest gnädiglich wie bisher, auch fernerhin uns helfen, segnen und regieren, und wollest uns allen, Lehrern und Schülern, zum guten Wollen auch das Vollbringen geben. Erhalte in unserer Schule den Geist der Ordnung, der Zucht, des Gehorsams und der guten Sitte; erhalte aber auch vor allen Dingen in ihr das edle Band des Friedens und aller Gemeinschaft, nämlich den Geist der Liebe und des Vertrauens, ohne welchen das zarte Werk der Erziehung nimmer gelingen kann. — Herr, wir trauen auf Dich und Deine allmächtige Hilfe; denn Du sorgest für uns; beschütze uns vor Gefahren, bewahre uns vor Versuchung und nimm uns alle, Gross und Klein, mit Leib und Seele in Deine gnädige Obhut! Amen!“

Nach einer von der Selektta vorgetragenen Motette ergriff Herr Oberbürgermeister Hoffmann das Wort, um zunächst Herrn Prof. Fritsch für das mühevollen Amt der Vertretung neben seinen sonstigen Pflichten zu danken; alsdann sich an den Unterzeichneten wendend, betonte der Herr Redner, welcher selbst ein ehemaliger Zögling der Anstalt ist, die Berechtigung des Realgymnasiums als Schulform für unser heutiges Bildungsbedürfnis und gab die Versicherung ab, dass die Stadt auch fernerhin die Erhaltung und Unterstützung des Realgymnasiums, soweit die beschränkten finanziellen Mittel es gestatten würden, beabsichtige. Auch das vielumstrittene Latein sei mit unserm geistigen Leben nach allen Richtungen noch so sehr verwachsen und bilde das gemeinsame Band zwischen der modernen und klassischen Welt, dass dasselbe kaum im Unterrichte entbehrt werden könne, solle nicht zwischen den Gebildeten eine Scheidung eintreten, die ein gegenseitiges Verständnis sehr erschweren müsste. Jedenfalls habe die Stadt ein Interesse daran, ihre Realschule mit Latein zu erhalten und nicht, dem hastigen Zuge der Zeit folgend, sie in eine lateinlose umzuwandeln. Nachdem er darauf das Lehrerkollegium zu freudigem und einträchtigem Zusammenwirken mit dem neuen Leiter der Anstalt aufgefordert hatte, verpflichtete er den letzteren auf sein neues Amt durch Handschlag unter Hinweis auf den früher geleisteten Dienst und händigte ihm die Berufungsurkunde ein.

Die Selektta stimmte alsdann den Gesang an:

„Gott grüsse Dich!  
Kein andrer Gruss gleicht dem an Innigkeit,  
Kein andrer Gruss passt so zu aller Zeit.  
Gott grüsse Dich!“

„Gott grüsse Dich!  
Wenn dieser Gruss so recht von Herzen geht,  
Gilt bei dem lieben Gott der Gruss soviel wie  
ein Gebet:  
Gott grüsse Dich!“

Hierauf sprach der Unterzeichnete zunächst dem Magistrate, sowie den hohen und höchsten Königlichen Behörden seinen Dank aus für das in ihn gesetzte Vertrauen, den erschienenen Gästen für ihre ehrende Gegenwart und versicherte, seine ganze Kraft für die schwierige und verantwortungsvolle Stellung einsetzen zu wollen. Auf die Stellung der Realgymnasien seit den verhängnisvollen Beschlüssen der Dezember-Konferenz 1890 näher eingehend, führte er aus, dass, wie spätere ministerielle Kundgebungen es wiederholt bestätigt hätten, ein Grund zur Entmutigung nicht vorhanden sei. Denn die stattliche Schülerzahl der Realgymnasien und die Gunst, in der sie bei vielen Kommunen ständen, bürgen für ihr weiteres Bestehen. Auch seien dieselben nicht willkürlich und nicht ohne Zusammenhang mit unseren staatlichen und socialen Verhältnissen entstanden, sondern hätten längst feste Wurzel gefasst und sich gedeihlich und blühend entwickelt; hier in Preussen aus den Realschulen mit Aufnahme des Latein, in Süddeutschland aus den Gymnasien unter Abgabe des Griechischen. Da man ferner von dem Gedanken einer Einheitsschule immer mehr abkomme, so bleibe nur eine Teilung der Arbeit übrig, die dahin führen müsse, allen Schulen, die sich durch Aufnahme wissenschaftlicher Elemente zu Gelehrtenschulen ausgebildet hätten, dieselben Berechtigungen zu erteilen. „Denn durch die Staatsprüfung hat man ja die Wahrung des öffentlichen Interesses gegen ungenügend vorbereitete Bewerber um die Ämter immer in der Hand, und wer den Kursus einer neunklassigen

Anstalt gehörig durchgemacht habe, dem dürfe man zumuten, dass er selbst zusehe, was das Studium der Wissenschaft, die er wählt, von ihm fordere.“ (Paulsen.) — Mit der zuversichtlichen Hoffnung, dass die Kollegen, welche er zum grossen Teil als Bekannte und Freunde begrüesse, ihn in demselben Geiste wie seinen Amtsvorgänger bei dem schwierigen Erziehungswerke unterstützen würden, verband er die ernste Mahnung an die Schüler zur Offenheit und zum Vertrauen, zum Gehorsam und Fleiss. Der Choral „Ach bleib' mit Deiner Gnade“ schloss die Feier.

Für die vollständige Renovierung der Dienstwohnung durch die bewilligten Mittel der städtischen Behörden spricht der Unterzeichnete denselben seinen Dank aus.

Wegen der in der Stadt in diesem Jahre herrschenden Influenz- und Masernepidemie war der Schulbesuch in den unteren Klassen besonders während des Winters sehr unregelmässig. Von den Lehrern mussten einige wiederholt wegen Krankheit den Unterricht aussetzen. Ausserdem wurde einmal Herr Oberlehrer Rohse als Schöffe, Herr Oberlehrer Geffroy als Beisitzer des Wahlvorstandes und Herr Oberlehrer Gerschmann wegen Prüfung von Rektoren und Mittelschullehrern und von Lehrerinnen für fremdsprachlichen Unterricht beurlaubt.

Leider haben wir auch den Tod von zwei früheren langjährigen Mitarbeitern an der Anstalt zu beklagen:

Am 3. Dezember 1893 starb im 83. Lebensjahre Herr Kantor Friedrich Wilhelm Richter, welcher 31 Jahre als Gesanglehrer an der Schule thätig gewesen und seit drei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten war (vgl. Programm 1890).

Am 15. Dezember 1893 starb im 79. Lebensjahre Herr Prof. Dr. Otto Meyer, welcher der Anstalt vom 1. Oktober 1847 bis Ostern 1882 als erster Mathematiker gedient hat. Derselbe hat an der Entwicklung der Anstalt aus einer höheren Bürgerschule in ein Realgymnasium einen so erheblichen und ehrenvollen Anteil, dass das Andenken des bedeutenden Schulmannes und bescheidenen Gelehrten in dem Herzen seiner Kollegen und Schüler nie erlöschen wird (vgl. Progr. 1883).

Der Direktor gedachte der Entschlafenen an einem der nächsten Tage beim gemeinsamen Morgengebete.

Karl Otto Michael Meyer, geb. den 12. April 1815, besuchte das Kneiphöfische Gymnasium und erlangte auf diesem das Reifezeugnis am 7. Oktober 1834. Von Michaelis 1834 bis Ostern 1839 studierte er auf der hiesigen Universität Mathematik und Naturwissenschaften, bestand im September 1840 das Examen pro fac. doc. und absolvierte 1841/42 das Probejahr am Kneiphöfischen Gymnasium, in welcher Zeit Gustav Kirchhof sein Schüler war. An derselben Anstalt blieb er bis Ostern 1843 und war dann von da bis Michaelis 1847 am Blochmannschen Gymnasium in Dresden angestellt. Von dort wurde er an die städtische Bürgerschule in Königsberg berufen, woselbst er bis zum Ausscheiden aus dem Lehramte verblieb. Ausserdem war er von Michaelis 1855 bis November 1879 Inspicient des städtischen Waisenhauses. Mit Interesse verfolgte er nach seinem Ausscheiden die Entwicklung der Anstalt und stand in Verkehr mit den Kollegen, welche ihm auch zur Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums ihre Glückwünsche persönlich abstatteten. Im Druck erschienen ist von ihm: 1. Seine Doktor-Dissertation *De aequilibrii formis ellipsoidicis* 1843 (Crelles Journ. Bd. 24). 2. Über eine Jacobische Transformationsformel und deren Anwendung auf Mechanik 1848 (Crelles Journ. Bd. 37). 3. Über rationale Verbindungen der elliptischen Transcendenten (Progr. der Bürgerschule 1855). 4. Die Art der durch gegebene Stücke bestimmten Kegelschnitte (Progr. der Realschule 1862). 5. Über die Gestalt der Himmelskörper (Progr. der Realschule 1869).

Auch in den engern Kreis unserer Schule griff die unerbittliche Hand des Todes. Dienstag den 16. Januar 1894 starb der Oberprimaner Fritz Benefeldt, einziger Sohn seiner Eltern, nach nur zweitägigem Krankenlager an Diphtheritis. Lehrern und Mitschülern ist es leid, dass dieses hoffnungsvolle Jünglingsleben so früh, am Abschlusse der Schulbildung stehend, ins Grab sinken musste. Möge den Eltern in ihrem namenlosen Schmerze der allweise Lenker unserer Geschieke den Trost senden, welchen menschliche Beredsamkeit nicht zu geben vermag.

Im Lehrerkollegium traten während des verflossenen Schuljahres folgende Veränderungen ein. Michaelis vorigen Jahres ging Herr Oberlehrer Rosikat in gleicher Eigenschaft an das Altstädtische Gymnasium, nachdem er seit Ostern 1884 am Realgymnasium thätig gewesen war.



Derselbe hat durch seinen anregenden und sichern Unterricht das Wissen und Können der Schüler in hohem Masse gefördert und sich durch seinen freundlichen Verkehr die Zuneigung seiner Kollegen erworben. Die Schule begleitet den Scheidenden mit dem wärmsten Danke für seine erfolgreiche Thätigkeit und mit dem Wunsche, dass ihm auch in der neuen Stellung ein ebenso gesegneter Wirkungskreis erwachsen möge. Gleichzeitig verliessen die Anstalt zu Michaelis vorigen Jahres die Herrn Hilfslehrer Dr. Troje und Baumann, ersterer, um als Oberlehrer an das Altstädtische Gymnasium, letzterer, um in derselben Eigenschaft an die Realschule zu Gumbinnen überzugehen. Beiden Herren gebührt für ihre zwar kurze, aber darum oft recht schwierige Unterrichtszeit der aufrichtigste Dank.

Herr Dr. Peters beendigte Michaelis vorigen Jahres sein Probejahr an unserer Anstalt und hat auch nach demselben in dankenswerter Weise freiwillig weiteren Unterricht erteilt, wodurch besonders die Vertretung erkrankter Kollegen wesentlich erleichtert wurde. — Fest angestellt wurden zu Ostern vorigen Jahres Herr Dr. Stettiner,<sup>\*)</sup> zu Michaelis Herr Dr. Kehlert,<sup>\*\*</sup>) während zum Beginn des Winterhalbjahres die Herren Dr. Hecht, Erdmann, Nicolaus als wissenschaftliche Hilfslehrer durch den Direktor in ihr neues Amt eingeführt wurden.

Im Sommer unternahmen sämtliche Klassen unter Leitung verschiedener Lehrer ihren Schulspaziergang.

Wegen zu grosser Hitze wurde der Unterricht zum Teil ausgesetzt am 10., 11., 12., 13. und 17. Juli vorigen Jahres.

Am 3. Juli vorigen Jahres beteiligten sich Lehrer und Schüler an dem Begräbnis des um das höhere städtische Schulwesen so hochverdienten Herrn Oberbürgermeisters Selke.

Am 31. Oktober fiel der Unterricht aus, weil Schulräume als Wahllokal für die Wahl zum Abgeordnetenhause hergegeben werden mussten.

Am Sedantage hielt Herr Dr. Kehlert, am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs den 27. Januar Herr Dr. Hecht die Festrede. Auch die patriotischen Gedenktage wurden in gewohnter Weise festlich begangen.

Am 23., 24., 25. November vorigen Jahres fand eine Revision der Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Professor Dr. Carnuth im Beisein des Herrn Stadtschulrat Dr. Tribukait statt, indem beide Herren dem Unterrichte in sämtlichen Klassen wiederholt beiwohnten.

Am 23. Februar dieses Jahres wohnte Herr Generalsuperintendent Poetz dem Religionsunterrichte in den Klassen I, IIA, IIIA, IIIB, V, VI bei und beschloss die Revision mit einer gemeinsamen Andacht der Schule, indem er seiner Betrachtung die Stelle Ev. Joh. 15, 5 zu Grunde legte.

<sup>\*)</sup> Paul Stettiner, geboren den 26. August 1862 zu Königsberg, empfing seine Schulbildung auf dem Altstädtischen Gymnasium, welches er Michaelis 1880 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Auf der Universität Königsberg studierte er alte Sprachen, Geschichte und Geographie, wurde am 8. April 1885 auf Grund seiner Dissertation *Ad Solonis aetatem quaestiones criticae* zum Doktor promoviert und bestand am 26. Juni 1886 das Examen pro fac. doc. Das Probejahr absolvierte er Michaelis 1886/87 am Königlichen Wilhelmsgymnasium und war von Michaelis 1887 bis Ostern 1893 am städtischen Realgymnasium als Hilfslehrer thätig. Ausser der oben erwähnten Abhandlung sind von ihm im Druck erschienen: 2. Friedrich der Grosse und Graf Schaffgotsch, der Fürstbischof von Breslau (Programm des städtischen Realgymnasiums 1889). 3. Verhandlungen über Succession und Kuratel von Joh. Sigismund in Warschau 1609. Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia 1891.

<sup>\*\*</sup>) Otto Kehlert, geb. d. 22. Oktober 1862 zu Stallupönen, besuchte das Königliche Gymnasium zu Insterburg, welches er Ostern 1883 mit dem Zeugnis der Reife verliess. In Königsberg studierte er alte Sprachen, Geschichte und Geographie, promovierte am 28. Juli 1887 auf Grund seiner Abhandlung „Die Insel Gotland im Besitz des deutschen Ordens“, und bestand am 4. Februar 1888 die Prüfung pro fac. doc. Sein Probejahr absolvierte er am Altstädtischen Gymnasium von Michaelis 1888/89, war dann mehrfach kommissarisch als Hilfslehrer beschäftigt, zuletzt am städtischen Realgymnasium von Ostern 1892 bis Michaelis 1893.



Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Professor Dr. Carnuth fand am 3. März die Abiturientenprüfung statt, bei welcher zehn Abiturienten das Zeugnis der Reife erhielten. Dieser Prüfung wohnte als Vertreter des Patronats Herr Stadtschulrat Dr. Tribukait bei.

Die Frequenz der Schule, welche im letzten Jahre meines Amtsvorgängers etwas zurückgegangen war, hat sich wieder derart gehoben, dass der hohe Patron der Anstalt zu Ostern dieses Jahres eine Teilung der IIB beabsichtigt.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1893/94.

	A. Realgymnasium.											B. Vor- klasse.	
	O.I	U.I	O.II	U.II	O.III		U.III		IV	V	VI		Sa.
					1	2	1	2					
1. Bestand am 1. Februar 1893	7	19	18	35	46		32	31	48	46	47	329	26
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93 .....	7	—	4	13	5		2	1	3	3	5	43	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1893 .....	10	12	14	33	54		20	19	42	39	25	268	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1893 .....	—	1	4	1	1	—	7	6	7	3	9	39	5
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1893/94 .....	10	22	20	42	32	31	30	30	55	43	37	352	5
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	4	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	2	4	1	1	1	—	2	3	—	15	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .....	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .....	—	—	—	1	2	—	2	1	—	—	1	7	1
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres .....	14	17	18	39	34	30	31	31	53	41	40	348	8
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	4	1
10. Abgang im Winterhalbjahr	2	—	2	—	—	—	3	—	—	—	1	8	—
11. Frequenz am 1. Februar 1894	12	17	17	39	34	30	28	31	55	42	39	344	9
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894 .....	19,5	18,7	17,9	16,9	15,9	16,3	14,3	14,9	13,4	12,1	10,6		8,9

3\*

## 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ansl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ansl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs .....	318	8	4	22	240	108	4	5	—	—	—	4	1	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs .....	312	8	4	24	229	114	5	8	—	—	—	6	2	—
3. Am 1. Februar 1894 ..	310	7	4	23	228	111	5	9	—	—	—	7	2	—

## 3. Übersicht über die Abiturienten.

Lau- fende Num- mer.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Erwählter Beruf.
	Vor- und Zuname.	Kon- fes- sion.	Datum der Geburt.	Ort		über- haupt	in der Prima	in Ober- Prima	
1.	Willy Bergmann.....	kath.	21. Okt. 1875.	Königsberg.	Barbier in Königsberg.	11	2	1	Kaufmann.
2.	Paul Frost .....	evang.	1. Novbr 1873.	Löblauken, Kr. Insterburg.	Gen.-Lndsch.-Buch- halt. in Königsberg.	7½	2	1	Baufach.
3.	Willy Glogau .....	evang.	30. März 1875.	Königsberg.	Fleischermeister in Königsberg.	12	2	1	Baufach.
4.	Hans Hittcher.....	evang.	21. Juni 1876.	Königsberg.	Vorschullehrer in Königsberg.	11	2	1	Militär.
5.	Paul Koech.....	evang.	23. Juni 1874.	Königsberg.	Postrat in Königsberg.	4½	2	1	Elektrotechnik.
6.	Paul Lucke.....	evang.	12. Okt. 1875.	Tilsit.	Eisenb.-Betr.-Schr. in Königsberg.	3	2	1	Kaufmann.
7.	William Müller .....	evang.	9. Okt. 1873.	Königsberg.	Privat-Baumeister in Königsberg.	2½	2	1	Kaufmann.
8.	David Rattner.....	jüd.	15. Okt. 1873.	Mohilew in Russland.	Fabrikbesitzer in Mohilew.	4½	2	1	Rechtswissen- schaft.
9.	Erich Riemer.....	evang.	31. Juli 1875.	Königsberg.	Eisenb.-Werkst.- Vorst. i. Königsberg.	3	2	1	Maschinenbau- fach.
10.	Richard Simony .....	evang.	25. Novbr. 1872.	Königsberg.	Civil-Ingenieur in Königsberg.	7	2	1	Maschinenbau- fach.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt: a) Durch Fortsetzung von Zeitschriften: Wiedemann, Annalen der Physik und Beiblätter. Ohrtmann, Fortschritte der Mathematik. Geiger, Goethe-Jahrbuch. Gretschel-Bornemann, Jahrbuch der Erfindungen. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung Preussens. Schriften der Goethe-Gesellschaft. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. b) Durch Fortsetzung von Lieferungswerken: Joh. Müller, Lehrbuch der kosmischen Physik. Kirchhoff, Unser Wissen von der Erde.



Oncken, Allgemeine Geschichte. Heeren-Ukert, Geschichte der europäischen Staaten. Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie. Andrees Allgemeiner Handatlas. Klussmann, Verzeichnis der Programmabhandlungen. c) Durch Neuschaffungen: Cauchy, Algebraische Analysis. Hoppe, Geschichte der Elektrizität. Neumann, Vorlesungen über Physik. Liebig, Chemische Briefe. Steiners Gesammelte Werke. L. v. Ranke, Sämtliche Werke. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. Peter, Botanische Wandtafeln mit Text. G. Wendt, England. O. Wendt, Encyclopädie des englischen Unterrichts. Fr. Meister, Kaiser Wilhelm II.

Für den Unterricht in der Erdkunde: Sydow-Habenicht, Methodischer Wandatlas; Nr. 6, Nordamerika. Gotha, Justus Perthes 1889. Gaebler, Europa, physikalisch und politisch. A. Schmidt, Drei Wandtafeln zur mathematischen Geographie. Leipzig, bei Wachsmuth.

Für den Zeichenunterricht: Plastische Ornamente in Gips und Zinkguss.

Für den Gesangunterricht: Chorstimmen zu „Gross ist der Herr“, 100 Exemplare. Mackenzie, Singen und Sprechen, deutsch von Michael, Leipzig 1887. Stockhausen, Gesangstechnik. Stockhausen, Gesangsmethode. Schumann, Zigeunerleben. 26 Sopran, 20 Tenor, 17 Alt, 20 Bass.

Für den Turnunterricht: 6 kleine Lederbälle, 1 Paar Schaukelringe, 1 Schaukelreck, 1 Schwingeseil, 1 Springschnur, 6 Klippschlägel.

Zur Ausschmückung des Klassenzimmers der Prima bzw. Obersekunda: Akropolis und Olympia von Otto Troitzsch, Lichtdruckbilder.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft:

Für Quinta: Wagner, Entdeckungsreisen in Haus und Hof, in Berg und Thal, in der Wohnstube, in Feld und Flur, auf der Heide. Schmidt, Götterhimmel der Germanen. Garlepp, der rote Prinz, Kronprinz Albert und Prinz Georg, Fürst Bismarck, Moltke. Lauckhardt und Hoffmann, Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Tiere. Becker, Erzählungen aus der alten Welt. Gabriel und Supprian, Goldener Hausschatz. Ferd. Schmidt, Martin Luther.

Für Quarta: A. Richter: Deutsche Landsknechte. Masius, Die Schiffbrüchigen (nach Raynal). Schneider, Typen-Atlas 1892. Kutzner, Ein Weltfahrer. Spyri, Aus Nah und Fern, Heidis Lehr- und Wanderjahre, Heidi kann brauchen, was er gelernt hat, Kurze Geschichten. Universalbibliothek für die Jugend, 8 Bändchen. Moebius, Die Nibelungensage, Deutsche Göttersagen. Garlepp, Der rote Prinz (Friedrich Karl von Preussen). Cüppers, Hermann der Cherusker. Burmann, Stanleys Reisen durch den dunklen Weltteil. Armand, Karl Scharnhorst, Abenteuer eines deutschen Knaben in Amerika. Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing. Trewendts Jugendbibliothek, Band 32, 34, 35 und 36. Schubert, Säugtiere, 31 Tafeln.

Für Tertia: Ohorn, Der Eisenkönig. Pajeken, Bob, der Städtegründer. Volz, Henry Stanleys Reise durch den dunklen Weltteil. Tanera, Der Krieg von 1870/71.

Für Prima: Fortsetzung der Westermanschen Monatsschrift. Brehms Tierleben, Volksausgabe.

Für die Unterstützungsbibliothek der Schüler wurden geschenkt von Herrn Benefeldt die Schulbücher seines verstorbenen Sohnes, wofür ich den verbindlichsten Dank ausspreche.

Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: Eine Kennzeichensammlung von 50 Mineralien. Zehn ausgestopfte Vögel. Mehrere niedere Tiere in Spiritus und trocken. Fussskelette von Huftieren. Mehrere Metamorphosen von Insekten und Spinnen. Einige Vogel-nester. Abbildungen von essbaren und von giftigen Pilzen.

Für den physikalischen Unterricht: Fünf Trockenelemente. Ein Kontakt.



## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

### 1. Unterstützungsfonds (verwaltet von Herrn Oberlehrer Rohse).

A. Einnahme:		Ausgabe:	
1. Barbestand ult. März 1893	207 Mk. 44 Pf.	1. An den Buchhändler . .	356 Mk. 90 Pf.
2. Zugang durch Beiträge der von I	23 Mk. 20 Pf.	2. " " Buchbinder . .	3 " — "
" II A	12 " 30 "	3. " Schulgeld . . . . .	291 " 70 "
" II B	47 " 30 "	4. Bare Unterstützungen .	100 " — "
" III A1	38 " 80 "		
" III A2	27 " 06 "		
" III B1	9 " 30 "		
" III B2	10 " 20 "		
" IV	43 " 55 "		
" V	19 " 70 "		
" VI	6 " 10 "		
Summa . . . . .	237 Mk. 51 Pf.	Summa der Ausgaben	751 Mk. 60 Pf.
3. Zinsen von 1200 Mk. zu 3 <sup>0</sup> / <sub>0</sub> . . . . .	42 " — "	A. Einnahmen	1071 Mk. 05 Pf.
4. Erlös aus dem Verkauf eines ostpr. Pfandbriefes über 600 Mk. einschliessl. 3,30 Mk. Stückzinsen . .	584 " 10 "	B. Ausgaben	751 " 60 "
		bleibt Barbestand	319 Mk. 45 Pf.

Ferner besitzt der Unterstützungsfonds an Wertpapieren . . . . . 600 Mk. — Pf.

Also in Summa Bestand 919 Mk. 45 Pf.

Der Bestand des Unterstützungsfonds ist durch die Erhöhung des Schulgeldes zu Ostern v. J. und durch die infolgedessen geringeren Unterstützungs-Beiträge leider erheblich zurückgegangen, so dass die Unterstützung bedürftiger Schüler nicht mehr in demselben Umfange wie früher erfolgen kann. Für die gespendeten Beiträge sage ich an dieser Stelle den herzlichsten Dank.

2. Aus der älteren Geheimrat Simon-Stiftung erhielten kleinere Stipendien ein Untersekundaner und ein Quartaner.

3. Das Stipendium der zweiten Simon-Stiftung verlieh der Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums einem Obertertianer.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

### A. Die Lage der Ferien für das Jahr 1894 ist in folgender Weise festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
1. Osterferien . . . . .	21. März	5. April
2. Pfingstferien . . . . .	11. Mai	17. Mai
3. Sommerferien . . . . .	27. Juni	2. August
4. Michaelisferien . . . . .	29. September.	9. Oktober
5. Weihnachtsferien . . . . .	22. Dezember	8. Januar 1895.

**B.** Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April um 8 Uhr, für die Vorklasse um 9 Uhr.

**C.** Die Aufnahme neuer Schüler findet Donnerstag den 22. März und Mittwoch den 4. April von 10 bis 1 Uhr im Schulgebäude (Münchenhofplatz Nr. 8), 1 Tr. h. rechts, statt.

Die Aufzunehmenden haben die Geburtsurkunde, den Impf- bzw. Wiederimpfschein und, wenn sie von einer anderen Schule kommen, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

**D.** In amtlichen Angelegenheiten bin ich an allen Schultagen von 12 bis 1 Uhr im Schulgebäude, 1 Tr. h. rechts, zu sprechen.

Wittrien.

- B. Das neue  
um 9 Uhr.
- C. Die Aufn  
4. April von 10 bis  
Die Aufzune  
und, wenn sie von e
- D. In amtlic  
Schulgebäude, 1 Tr.



April um 8 Uhr, für die Vorklasse  
den 22. März und Mittwoch den  
platz Nr. 8), 1 Tr. h. rechts, statt.  
den Impf- bzw. Wiederimpfschein  
gangszeugnis vorzulegen.  
Schultagen von 12 bis 1 Uhr im

Wittrien.



